

# Pulsnitzer Tageblatt

Verlagsredaktion: Pulsnitz, Lagerplatz Pulsnitz  
Postfach-Rente Dresden 21 38. Str.-Rente 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30. Amtliche Zeile RM 0.75  
and RM 0.60. Restliche RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Entziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großnaundorf, Bretznig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Dör- und  
Niederlichtema, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Vichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 8

Druck und Verlag von G. A. H. F. Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 227

Mittwoch, den 28. September 1927

79. Jahrgang

Die Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes ist vom 3. Ok-  
tober 1927 ab festgesetzt worden:

Montags bis Freitags von 8—1/2 Uhr und 2—6 Uhr,  
Sonnabends von 8—1/2 Uhr

Für den Publikumsverkehr ist eine Sprech- und Kassenzeit von 8—1/2 Uhr, Sonn-  
abends von 8—12 Uhr festgesetzt worden.

Die Amtshauptmannschaft und der Bezirksverband Ramenz,  
am 23. September 1927

## Aufwertungs- (Mietzins-)steuer

Die Aufwertungssteuer für Monat Oktober wird am 5. Oktober ds. Js. fällig. Die  
Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Beträge zur Vermeidung zwangsweiser Bei-  
treibung alsbald an unser Stadtschreiberei abzuführen.

Schriftliche Mahnung erfolgt nicht.

Vom Tage der Fälligkeit der Steuer ab entstehen Verzugszinsen in Höhe von 10 v. H.  
jährlich.

Weiter weisen wir daraufhin,

- 1) daß der Steuerfuß der Aufwertungssteuer von bisher 45 v. H. des Nutzungswerts  
mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab auf 51 v. H. des Nutzungswerts er-  
höht worden ist;
- 2) daß ein Steuerbescheid nicht erteilt wird, die Steuerpflichtigen vielmehr auf Grund  
des ihnen bekanntgegebenen Nutzungswerts ihrer Gebäude den monatlichen  
Steuerbetrag selbst zu berechnen und, auf volle 10 Reichspfennig nach unten ab-  
gerundet, an die Hebestelle abzuführen haben;

3) daß die allgemeine Erhöhung des Steuerfußes um 6 v. H. des Nutzungswerts  
mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab auch die Steuerpflichtigen trifft, denen  
eine Ermäßigung der Steuer nach § 15 des Aufwertungssteuergesetzes bewilligt  
worden ist;

4) daß sich der Steuerfuß für die Steuerpflichtigen, denen eine Ermäßigung der  
Steuer nach §§ 16 und 17 des Aufwertungssteuergesetzes bewilligt worden ist,  
weil ihr Grundstück am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 50 v. H.  
seines Friedenswerts belastet war, um 2 v. H. des Nutzungswerts erhöht;

5) daß sich die monatliche Mehrleistung an Steuer gegenüber dem Rechnungs-  
jahre 1926 in den Fällen unter Ziffer 3 vom 1. n. Mts. ab nach 11 des Nutzungs-  
werts, in den Fällen unter Ziffer 4 nach 4 des Nutzungswerts berechnet.  
1200

Pulsnitz, am 28. September 1927.

Der Stadtrat.

## Biehmarkt in Ramenz

Neben dem wöchentlich, an jedem Donnerstag stattfindenden Ferkelmarkt findet in  
Zukunft, regelmäßig jeden 3. Donnerstag im Monat, in Ramenz auf dem  
Bönischplage wieder

### Biehmarkt (Rinder, Pferde)

statt.

Der erste Biehmarkt wird am 20. Oktober d. J. abgehalten.

Ramenz, am 24. September 1927.

Der Rat zu Ramenz

## Das Wichtigste

Gestern wurde in Paris der vierte internationale Kongress für Geistes-  
arbeiter eröffnet.

Nach Meldungen aus Belgrad wurde in der Grenzstadt Koschane ein  
Bombenanschlag auf das Offiziers-Kasino verübt, der jedoch mißlang,  
da die Bomben nicht explodierten. Die Polizei will feststellen  
haben, daß die Sprengkörper bulgarischen Ursprungs sind. Zahlreiche  
Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Nach einer Meldung der Berliner Morgenblätter läßt aus Barcelona ist  
der britisch-Argentinische Schmelzhandel auf seiner Mittelmeerreise  
dort eingetroffen. Nach 3 Sitzungstagen hat der Minister die  
Nachricht einer bevorstehenden Unterredung zwischen ihm und Auf-  
solini in Abrede gestellt.

Einer Meldung der Berliner Morgenblätter zufolge, sind seit Sonntag  
in Hohenhausen und einigen Nachbarorten über hundert Personen an  
Fleischvergiftungserscheinungen erkrankt. Eine eingehende Unter-  
suchung ist eingeleitet. Bis jetzt ist ein Todesfall zu verzeichnen.

Der „Vorwärts“ drückt einen Aufruf des Völkerverbands der sozialistischen Ar-  
beiterinternationale an die Arbeiter Litauens ab, in dem die Unter-  
drückung der litauischen Organisation durch die Regierung feststellt  
und die litauische Arbeitererschaft zum Aushalten in dem Kampf ge-  
gen den litauischen Faschismus aufgefodert wird.

Infolge der Hochwasserkatastrophe rechnen die österrösischen Bahnen  
bei der schwer mitgenommenen Arlbergbahn mit einer zweimonatigen  
Verkehrsunterbrechung. Es wird die Umleitung der Arlbergbahn  
über Lateral-Bruggen erwogen.

Der Reichstanzler hat gestern morgen die japanischen Reichstagsabge-  
ordneten, die an der interparlamentarischen Union in Paris teilge-  
nommen hatten, empfangen.

Aus gut unterrichteten Genfer Völkerverbandskreisen verlautet, Großbritan-  
nien werde gegen Ende des Jahres den Vereinigten Staaten einen  
Schiedsgericht- und ewigen Friedenspakt zwischen beland Ländern  
vorschlagen, ähnlich dem, wie er von Frankreich in Vorschlag ge-  
bracht wurde.

Poincaré hielt eine Gehebre gegen Deutschland.

## Stresemann gegen das polnische Munitionslager in Danzig

Schlusssitzung der Genfer Vollversammlung — Keine Kriegsschuldhege ohne Poincaré — Erhöhung der Renten für Kriegs-  
beschädigte und Kriegshinterbliebene

Genf. In der Dienstag-Sitzung des Völkerverbandes  
wurde als erster Gegenstand die Angelegenheit des polni-  
schen Munitionslagers auf der Westerplatte behandelt. Den  
Bericht erstattete Villegas, der zu dem Schluß kam, die von  
dem Oberkommissar in Danzig getroffenen Vereinbarungen  
in dieser Frage zu bekräftigen. Senatspräsident Sahm wies  
auf die unhaltbare und gefährliche Lage des polnischen Mu-  
nitionslagers bei Danzig hin, wobei er besonders die juristi-  
schen Momente hervorhob, um zu beweisen, daß die gegen-  
wärtige Lage auf der Westerplatte auch juristisch un-  
haltbar sei.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann wies eben-  
falls auf die Unhaltbarkeit der Lage hin. Er hob besonders  
die Unerträglichkeit hervor, daß auf einem Gebiet, das der  
Freien Stadt Danzig angehöret, eine fremde Macht ein  
Munitionslager errichtet, wodurch

### die Sicherheit der Bevölkerung gefährdet

wird. Dr. Stresemann stellte den Antrag, die Frage bis zur  
nächsten Sitzung des Rates im Dezember zu verlagern, um  
die juristisch noch unklaren Momente aufzuklären, indem sich  
der Berichterstatter Villegas noch zwei Juristen auswählt.

Der polnische Oberkommissar in Danzig, Straßbur-  
ger, und der Oberkommissar des Völkerverbandes, van Ha-  
mele, widersetzten sich diesem Antrage. Dr. Stresemann er-  
klärte in seiner Rede noch u. a., daß, wenn die juristischen  
Momente nicht aufgeklärt würden, er dem Bericht nicht zu-  
stimmen könne. Schließlich beschloß der Rat im Sinne des  
Antrages des deutschen Außenministers.

### Schlusssitzung der Genfer Vollversammlung.

Genf. Nachdem der letzte Gegenstand, die Modifi-  
zierung des Völkerverbands, erledigt war, schloß der Prä-  
sident der Vollversammlung die gegenwärtige Session des  
Völkerverbandes mit einer langen Rede. Im Mittelpunkt seiner  
Ausführungen stand der Hinweis auf die große Be-  
deutung der angenommenen Resolution in  
der Abrüstungsfrage für den weiteren Gang der Ab-  
rüstungsverhandlungen. Ferner wies der Präsident auf die  
Bedeutung der Weltwirtschaftskonferenz hin. Ein großer  
Teil der Rede wurde dem Schiedsgerichtsgebanten gewidmet,  
der seiner Ansicht nach während dieser Verhandlung und durch  
die Beratungen dieser Versammlung einen großen Schritt  
vorwärts genommen ist.

### Keine Kriegsschuldhege ohne Poincaré.

Neue Gehebre des französischen Ministerpräsidenten.  
Paris. Die Meinung, Poincaré hätte diesmal darauf  
verzichtet, den Sonntag durch eine seiner üblichen Gehebrer  
bei einer Denkmalsentheilung zu weihen, hat sich als opti-  
mistisch erwiesen. Zwar ließ Poincaré den Sonntag vor-  
übergehen und beauftragte seinen Justizminister Barthou

mit der fälligen Gehebre, aber er reservierte sich den woc-  
tag, um sein Versäumnis nachzuholen.

Anlässlich seiner Wiederwahl zum Präsidenten des  
Generalrates des Departements Meuse hielt Poincaré eine  
Rede, in der er seine früheren Behauptungen über eine  
grausame Kriegsführung der deutschen Armee  
aufrechterhielt und bekräftigte. Bei der Gelegenheit fand  
der Ministerpräsident schöne Worte zur Umschmelzung der  
Bevölkerung Lothringens und erklärte ihr, daß sie dem An-  
griff Deutschlands unmittelbar ausgesetzt sei. Infolge der  
Nähe der Grenze werde Lothringen ständig an die Gefahr  
eines Angriffes erinnert. Frankreich müsse in der Lage sein,  
sich gegen einen Angriff zu verteidigen, und fordere deshalb  
eine starke Armee.

Als der Krieg Frankreich aufgezwungen wurde, hätten  
die Franzosen von ganzem Herzen den Sieg erwünscht, nicht  
nur um den Feind zurückzuschlagen, sondern auch um die  
Vollständigkeit des französischen Gebietes wiederherzustellen  
und für Frankreich die volle Sicherheit zu erreichen. Die  
Darstellung von einem Einmarsch, der in keiner Weise gegen  
die Zivilbevölkerung gerichtet sei, müsse als eine Legende  
abgelehnt werden. Es seien viel zu viel Greise und Frauen  
in den ersten Wochen des Krieges in den besetzten Gemein-  
den getötet worden; zu vielen seien die Häuser eingeschert  
worden. Die Franzosen wollten diese Ereignisse wohl ver-  
gessen, sie könnten aber nicht zulassen, daß darüber eine  
lügenhafte Darstellung verbreitet werde.

### Erhöhung der Renten für Kriegs- beschädigte und Kriegerhinterbliebene.

Am 27. Oktober Vorschuhzahlung für Oktober  
und November.

Berlin. Der Reichstagsausschuß für  
Kriegsbeschädigtenfragen befaßte sich in seiner  
Sitzung am Dienstag mit der Frage der Gewährung von  
Vorschüssen auf die zu erwartende Erhöhung der Militär-  
renten. Der Ausschuß beschloß, auch den Kriegsbeschädigten  
und Kriegerhinterbliebenen Vorschüsse zu zahlen. Zur Ver-  
meidung von technischen Schwierigkeiten soll jedoch hier die  
Regelung in der Weise erfolgen, daß die Vorschüsse für  
die Monate Oktober und November gleich-  
zeitig, und zwar zusammen mit der Rente für November,  
gezahlt werden. Als Zahltag wird in diesem Fall vor-  
ausichtlich der 27. Oktober — die Zahlung erfolgt also  
einige Tage früher als sonst — in Frage kommen. Der Vor-  
schuß selbst beträgt

bei den Beschädigten monatlich etwa 25 v. H. der  
bisherigen Rente.

Infolgedessen erhalten die Beschädigten Ende Oktober zu  
ihren gesetzlichen Rentenbesuäen nicht wie bisher eine



Viel Liebe hat das Jubelpaar in diesen Tagen erfahren. Viel treues Wünschen ist ihm geworden. Gott geleite es mit seinem Segen!

(Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.) Im Reichsanzeiger Nr. 226 ist eine neue Verordnung zur Aenderung der Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch veröffentlicht worden. Danach wird der künftigen Kontingentverteilung der Umsatz des ersten Vierteljahres 1927 zu Grunde gelegt werden.

(Straßen-Sperrungen.) Die Staatsstraße Leipzig—Kochlitz wird zwischen Otterwisch und Lauterbach wegen Bauarbeiten in der Zeit vom 28. September bis 7. Oktober 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Verkehr wird von Otterwisch über Großbuch nach Lauterbach und umgekehrt verwiesen.

Ramenz. (Schadenfeuer) Aus noch unbekannter Ursache brach gestern mittag gegen 1/1 Uhr auf dem Zimmerplatz des Herrn Emil Puzke, an der Körnerstraße, in einem Holzschuppen Feuer aus, das infolge der daselbst untergebracht gewesenen Dachpappe usw. gewaltige Rauchwolken entwickelte.

Wichtig bei Ramenz. (Die Einweihung der hier errichteten Jugendherberge) fand am Sonntag statt. Sie untersteht der Ortsgruppe Ramenz vom Verband deutscher Jugendherbergen unter dem Vorsitz von Dr. Merzdorf.

Wiltzen. (Sängerbesuch) Am Sonnabend weilten im Kreise des hiesigen Männergesangsvereins 22 Sangesbrüder aus Pulsnitz, zu deren Ehren ein Kommerz im Saale des Erbgerichts abgehalten wurde.

Schmölln. (Besuchwechsel) Herr Rittergutsbesitzer Schrimpf hat seine beiden Rittergüter Oberschmölln und Neuschmölln an die Firma Sächsische Granitaktiengesellschaft vorm. E. G. Kunath verkauft und ein größeres Rittergut in der Nähe von Görlitz erworben.

Dresden. (Aus dem Landtag.) Von der Deutschen Volkspartei ist folgender Antrag beim Landtag eingegangen: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung mit Nachdruck dafür einzutreten, daß eine befriedigende Versorgung der Kleinrentner durch ein Rentnerversorgungsgesetz schnellstmöglich geregelt wird.

Dresden. (Große Geldverluste einer Gewerkschaft durch Konkurs.) Dem Teunion-Sachsenverein wird geschrieben: Die Hamburger Kolonialwaren-Großhandelsfirma und Bankunternehmung Hans Tietgen ist unlängst in Konkurs geraten. Hierbei scheint eine größere Anzahl Beteiligten mit erheblichen Verlusten rechnen zu müssen.

Rentenerhöhung von 22 v. H., sondern unter Zusammenfassung der Novemberrente und der Vorschüsse für Oktober und November eine solche von 80 v. H. der Grundbeiträge. Bei den Hinterbliebenen, deren Renten diesmal nicht in dem gleichen Umfange erhöht werden, ist für die gemeinsame Zahlung eine Rentenerhöhung von 40 v. H. vorgesehen.

Verbot deutscher Anleihen in Amerika?

„Störende Einwirkung auf den Dawesplan.“ New York. In amtlichen amerikanischen Kreisen spricht man von einem ganz allgemeinen Verbot deutscher Staats- und Kommunalanleihen in Amerika.

nationalen Handlungsgehilfen-Verbande für seine Mitglieder eingerichtete Versicherungs-Vereinsgesellschaft trifft ein Verlust von 300 000 RM. Das zuständige Gericht hat erklärt, daß es das Konkursverfahren nur aufnehmen könne, wenn die Gläubiger sich dazu bereitfinden, die entstehenden Kosten im Voraus zu entrichten.

Dresden. (Freifahrt in die neue Welt?) Amerika hat nach wie vor für deutsche Auswanderer eine außerordentliche Anziehungskraft. Schwere Sorge bereitet aber den meisten Auswanderern die Aufbringung der Lebensfahrtskosten.

Dresden. (Die Dresdener Auslandsanleihe genehmigt.) Die sächsischen Ministerien des Innern und der Finanzen haben genehmigt, daß die Stadtgemeinde Dresden für eine Auslandsanleihe im Betrage von 600 000 Pfund Sterling auf den Zinhaber lautende, mit 5 1/2 Prozent zu verzinsende Schuldverschreibungen in Stückden von 100 und 500 Pfund Sterling ausgibt.

Dresden. (Gegen die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer.) Der Landesausschuß des sächsischen Handwerks, die Gewerbetammer und der Innungsausschuß zu Dresden haben an den Rat zu Dresden eine Eingabe gerichtet, in der sie sich gegen die von Oberbürgermeister Dr. Blüher im Zusammenhang mit der Erhöhung der städtischen Beamtengehälter angekündigte Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern wenden.

Leipzig. (Der Stand der Kinderlähmung.) Die Zahl der Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung beträgt bis zum 26. September 129. 80 dieser Fälle betreffen Kleinkinder, 41 Schulkinder und Berufsschüler, 8 Erwachsene. Ein neuer Todesfall ist nicht zu verzeichnen.

Leipzig. (Mordversuch.) Der 31 Jahre alte Handlungsgehilfe Richard Heiden drang mit vorgehaltenem Revolver in die Geschäftsräume des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und streckte die dort beschäftigte 26 Jahre alte Bureauangestellte M. mit einem Schuß in den Rücken nieder.

Leipzig. (Verfugungsverhandlung gegen die internationalen Taschendiebe.) Im Verurteilungsprozess gegen die internationalen Taschendiebe Amster, Eiselenowicz und Wagschal führte der Untersuchungsrichter Dr. Richter u. a. aus, daß man bei den Aussagen der als Zeugen vernommenen ehemaligen Kriminalbeamten immer noch den Eindruck habe, als wollten sie die Taschendiebe decken.

Leipzig. (Wettbewerb für den Ausbau des Ausstellungsgeländes der Leipziger Technischen Messe.) Der Arbeitsausschuß der Leipziger Messe und Ausstellungsg. hat beschloffen, zur Erlangung geeigneter Entwürfe für den weiteren Ausbau des Ausstellungsgeländes der Technischen Messe in Verbindung mit der Stadtgemeinde und dem Mesam ein Wettbewerb auszusprechen.

staatlichen Anleihen müßten nach amerikanischer Ansicht auf den Dawesplan störend einwirken. Anleihen, wie die Preußen-Anleihe, würden die auswärtigen Verpflichtungen Deutschlands nur erhöhen.

Die veränderte Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber den Anleihe-Gesuchen der deutschen Länder und Gemeinden wird in informierten Kreisen auf den letzten Besuch Parker Gilberts in Washington zurückgeführt.

Die Ablehnung der Preußen-Anleihe an der New Yorker Börse wird in den Berliner offiziellen Kreisen darauf zurückgeführt, daß das Staatsdepartement in Washington noch nicht die nach dem Gesetze notwendigen schriftlichen Unterlagen über die Anleihe erhalten habe.

Chemnitz. (Spinale Kinderlähmung.) In Chemnitz sind bisher elf Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. Ein fünfjähriger Knabe ist an der Krankheit gestorben. Von den Betroffenen sind vier Kinder schulpflichtig.

Lugau. (Sprengstoffattentat auf ein Wohnhaus.) In der Nacht zum Dienstag explodierte in der Stollberger Straße ein von verbretterter Hand an der Lohreinfahrt eines Wohnhauses angebrachter Sprengkörper. Durch die Explosion wurden sieben Fensterscheiben des Grundstücks zertrümmert sowie das Mauerwerk leicht beschädigt.

Planitz. (Mordversuch am eigenen Bruder und Selbstmord.) Auf dem Werkplatze des Rüstnerschachtes versuchte der Kaufmann Alfred Scheller seinen Bruder durch zwei Revolvergeschosse zu töten.

Görlitz. (Das Scheiden des Oberbürgermeisters.) Gestern am 27. September schied Herr Oberbürgermeister Enay aus seinem Amte. Aus diesem Anlaß hatten ihm die Stadträte der Sechsstädte Baugen, Görlitz, Jitau, Lauban, Löbau und Ramenz eine besondere Ehrung in Gestalt einer künstlerischen Adresse überreicht.

Sonntagsarbeit und Autoverkehr.

Die freien Fachvertretungen des Kraftfahrzeughandels sind beim Reichsarbeitsministerium dahin vorstellig geworden, daß in Orten mit lebhaftem Fremdenverkehr die Sonntagsarbeit in Ausbesserungswerkstätten für Kraftfahrzeuge grundsätzlich zugelassen wird.

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten

Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues schmückt das Festhaus.

Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin, als die Berufsvertretung aller Zweige des deutschen Gartenbaues, wird am 30. Geburtstag Hindenburgs die Wohn- und Empfangsräume des Reichspräsidenten im Palais in der Wilhelmstraße für die Feierlichkeiten mit festlichem Blumen- und Pflanzenschmuck versehen und den Park des Stammgutes Neudorf mit immergrünen und sommerblühenden Pflanzen neugestalten.

Hindenburgfeier in New York.

Im Anschluß an Hindenburgspiele veranstaltete der erste Deutsche Sportklub in New York eine Hindenburgfeier, bei der Generalkonsul von Lewinski eine Ansprache hielt, der er als Leitwort folgenden Spruch aus Paul Steinmüllers Gedicht an das deutsche Volk zugrunde legte:

„Deutsches Wesen zeigt sich in wahren Idealismus, der die Welt sieht, wie sie ist, und sie doch liebt und dennoch glaubt. Wer das kann, der ist deutsch.“

An Hand dieses Leitwortes entwarf der Redner ein Bild von dem Wirken und der Bedeutung Hindenburgs für das deutsche Vaterland.

meidet  
Erlaß  
nisiert  
der de  
gelöst.  
Dom,  
machen  
Vor  
verhaß  
stetter  
Boden  
Stal  
weil e  
steiner  
Sast l  
graph  
Frage  
sei be  
Festst  
Eine  
amtlich  
Loef  
denen  
Eisen  
tracht  
bei  
oder i  
mehr  
rige  
feine  
zeugb  
dem d  
alle d  
gebau  
Lufth  
einmal  
und a  
wähne  
meter  
daß i  
höhe  
bauer  
Die  
lung u  
den ge  
spitter  
schwer  
das g  
minif  
direkt  
behörd  
hervor  
Gemei  
Stad  
an de  
Straß  
es dur  
straßen  
Herbe  
der sic  
nicht  
scheint  
Baufst  
Beton  
Deutsch  
in zum  
nischen  
können  
Erfahr  
nicht  
wirku  
Luch  
zugew  
Gru  
fabrik  
verkeh  
sich a  
mess  
immer  
lichen  
Die r  
einger  
Schne  
von  
von  
daran  
Gebel  
mit  
nicht  
ungef  
Eisen  
reigen  
Reich  
legten  
figun  
Waja  
ung  
Wär  
gibt  
Staat  
min  
jamm  
und  
haben  
Wora

Die Italienisierung Südtirols.

Wien. Wie die „Arbeiterzeitung“ aus Innsbruck meldet, ist der Religionsunterricht in Südtirol gemäß einem Erlaß des kaiserlichen Schulamtes in Meran teilweise italienisiert worden.

Von den am 2. September auf einer Hochtour in Südtirol verhafteten beiden Wiener Touristen ist der eine, Karl Ladstätter, freigelassen worden und gestern auf österreichischem Boden eingetroffen.

Die Sicherheit im Luftverkehr.

Anlässlich des Schleiher Luftunglücks wird natürlich die Frage der Sicherheit im Luftverkehr wieder erörtert. Dazu sei bemerkt, daß die Luftfahrt bisher nicht versucht hat, Feststellungen nach dieser Richtung aus dem Wege zu gehen.

Ein Vergleich der Verkehrsunfälle des Luftverkehrs mit denen der Eisenbahn ist nur schwer herzustellen, weil die Eisenbahn die Kilometerleistung der Frachttüge mit in Betracht zieht.

Daß das Ausmaß uns im Bau mehrmotoriger Flugzeuge lange Zeit voraus war, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß der ausländische Flugzeugbau in keiner Weise durch Festen gehindert wurde.

Wegebau

WW. Am 14. und 15. September hat der Deutsche Straßenbauverband in Berlin seine vierte Hauptversammlung abgehalten. Die Erörterungen bezogen sich überwiegend auf die Wiederherstellung und den Ausbau des deutschen Straßennetzes.

In den Referaten auf der Straßenbautagung wurde der Grundgedanke aufgestellt, daß die etwaige Entziehung besonderer Kraftfahrstrassen keinen Erfolg für den Ausbau der vorhandenen Strassen bieten könne.

Ein aufregendes Erlebnis

Es war 12 Uhr nachts, und ich saß noch am Schreibtisch. Schon den dritten Kostenausschlag hatte ich vor, denn nach dem bösen Beispiel der Behörden läßt ja jetzt jeder Baumeister und jeder Private auch die geringste Kleinigkeit von einem Duzend Geschäftslenten berechnen.

Die Stelle eines Oberbeamten bei dem Magistrat soll zu den untenstehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

1. Der Bewerber hat ein, nach den Sondervorschriften berechtigtes Pensum wöchentlich aufzuweisen. Nicht erledigte Arbeiten sind nach Schluß der Bürozeit ohne besondere Vergütung nachzuholen.

2. Er haftet mit seinem Vermögen für Pünktlichkeit und gute Ausführung seiner Arbeiten, die Pünktlichkeit der ihm gelieferten Unterlagen hat er selbst nachzuprüfen.

3. Die Haftungsfrist ist demnach jeweils zwei Jahre.

4. Der Bewerber hat nachzuweisen, daß er seine Steuern und seine sämtlichen Rechnungen von Gewerbetreibenden usw. pünktlich und zu angemessenen Preisen bezahlt.

5. Das anseerforderte Gehalt gilt als Festpreis. Gehaltserhöhungen in späterer Zeit wegen erhöhten Lebensunterhaltes und wegen Steigens der Preise können nicht bewilligt werden.

Aus aller Welt.

Die Unwetter Schäden in der Schweiz und in Tirol.

Entlastung durch die Sprengungen. — Schwierige Hilfsmaßnahmen.

Das Hochwasser in der Schweiz ist sowohl im Bündner Oberland wie im Rheintal in Zuerückfluten begriffen. Die Hochwasserkatastrophe in Bellin hat sieben Menschenleben gekostet.

Die am 26. September vorgenommenen Sprengungen des Rheindammes hatten vollen Erfolg. Bei der Sprengung wurden die Dämme geöffnet, so daß auch dort das Wasser abfließen kann.

Das Unwetter hat auch den Feldern des oberen Etchtales großen Schaden anrichtet. Die untere Stadt von Brizen wurde unter Wasser gesetzt und eine Brücke fortgerissen.

30 Tote bei dem Zugunglück im Eisacktal.

Zu dem Zugunglück im Eisacktal wird gemeldet, daß sich die Zahl der Toten auf 30 erhöht hat. Der verunglückte Zug ist fast völlig im Wasser der Eisack verschunden.

Ein Zyklon im Drautal.

In Pettau kein Haus unbeschädigt. Am 25. September wütete im ganzen Drautal und auf dem Pettauer Feld ein furchtbarer Zyklon. Der Wind war so heftig, daß er Bäume und Telegraphenstangen umriß.

Nützen Sie nicht auch die Not der Arbeitslosen aus, wenn Sie derartige Unterangebote annehmen? Spöttisch kam die Entgegnung: „Ja, glauben Sie denn, es wäre nicht auch kein Gewerbe die bitterste Not, die uns den Vorteil der billigen Angebote bringt?“

„Nun, so verlange ich mindestens Auskunft ob der Voranschlag Ihrer eigenen Sachverständigen eine derart geringe Summe, wie das niedrigste Angebot heute, für existenzfähig hält!“

„Darüber verweigere ich im fiskalischen Interesse die Antwort!“ „So, dann will ich Ihnen von unserer Seite Sachverständige stellen. Sie werden Ihnen nachweisen, daß für die untersten Angebote weder genügende Leistungen noch überhaupt eine Existenz möglich sind.“

„Ihre Sachverständigen werden wir gern anhören. Allerdings werden wir diese ebenfalls nur darauf hören, ob die Bewerber gut und ihre Leistungen ordnungsgemäß sind.“

„Schlag auf Schlag war das gekommen. Der Opponent ließ aber nicht locker: „Nun, so bleibt immer noch zu hoffen, daß der Billigste seine Dummheit einseht und abreißt.“

„Überlegen sprach der Beamte: „Alles schon ausprobiert, mein Lieber! Fällt der Billigste aus, dann treten wir an die Nächsten heran mit der Forderung, in den Preis des Billigsten einzutreten, wenn sie den Auftrag haben wollen.“

„Grimmig erwiderte der andere: „Ich erhebe nochmals Einspruch, die Ausschreibung verstoßt gegen die guten Sitten.“

„Nun ist's genug! Kollegen, wollt Ihr Euch das bieten lassen? Hier hilft keine Demonstrationsversammlung mehr, hier müssen wir uns anders helfen!“

Kinoeinsturz in Argentinien.

Zahlreiche Tote und Verwundete. In der Stadt Goya in der argentinischen Provinz Corrientes stürzte ein Kino während der Vorstellung ein.

Noch immer keine Nachrichten von Könnecke.

Von Könnecke und dem Grafen Solms, die von ihrer ersten Etappe Angora abgefliegen sind, um Basra, nahe dem Persischen Golf, zu erreichen, liegen bis zur Stunde keinerlei Nachrichten vor.

Bericht über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses

am 26. September 1927 im Rathaus in Pilsnitz.

Sitzungsleiter: Herr Bürgermeister Konnecke. Anwesend 12 Mitglieder.

Nach 6 Uhr eröffnete der Vorsitzende unter Begrüßung der erschienenen Mitglieder die Sitzung. — Zur Beratung und Beschlußfassung steht der bereits in der letzten Sitzung behandelte Punkt: Feststellung des Bedürfnisses nach Einrichtung einer Klasse gemäß ministerieller Verordnung Nr. 3 und 19 vom Jahre 1927 in der Volksschule zu Pilsnitz (höhere Abteilung) bet.

Vorausichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Donnerstag: Teils heiter, teils wolkig, örtlich besonders nachts und am Morgen Regen, sonst trocken.



**Bleyes Kleidchen und Kiffler**  
in reizenden Farben  
**Theodor Schiebllich**

**Vermessungs - Büro**  
**Conrad Walter**  
Inh.: Geometer M. Bräunig  
erledigt alle Messungen  
und Tiefbau - Entwürfe  
Pulsnitz, Bismarckplatz 13<sup>1</sup>

**Was will der Lebensbund?**

Erste und größte Organisation d. Sichfindens m. Zweigstellen i. In- u. Auslande. Der vornehme u. disk. Weg d. gebild. Kreise. Tausende v. Anerk. von hochst. Personen und altem Adel. Aufkl. Bundesschr gegen 30 Pfg. verschl. ohne Aufdruck durch Verlag G. Bereiter, München, 18 Z, Maximilianstr. 31.

**Zur Herbstdüngung**  
empfehlen **alle Sorten Düngemittel**  
**Aug. Gräfe**

**Gardinen - Haus Wunderlich**  
Hauptmarkt 10

**Ein Stück Feld**  
direkt an meiner Wirtschaft in Oberlichtenau gelegen, sofort zu verpachten.  
**Reinhold Mierisch, Pulsnitz**



Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die meistgekauftete Margarine-Marke Deutschlands. Sie verdankt diese Vorzugsstellung einzig und allein ihrer Qualität.

Wer einmal Rama probiert hat, kauft sie immer wieder. Für 1 Mark erhalten Sie ein ganzes Pfund



### Keine bayrische Gänsefedern

ungeschliffene, geschliffene und Daunnen, doppelt gereinigt und staubfrei, **allerniedrigste Preise**  
sehen **Donnerstag**, den 29. September, im **Gasthof „Goldene Krone“**, Obersteina von nachm. 3-6 Uhr und im **Gasthof „Vergifmeinnicht“**, Niedersteina von vorm. 10-1 Uhr zum Verkauf  
**R. Schönhuber**, Gänsegroßhandlung, Geißelwind i. Bat.

### Bestellungen auf Winter-Kartoffeln

von Sandboden  
rote, weiße, gelbfleischige Sorten in bester Sortierung und Lieferung frei Haus nimmt entgegen

### Rittergutsverwaltung Reichenbach.

Für die uns zu unserer **silbernen Hochzeit**  
überaus zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Pulsnitz Max Frenzel und Frau (Polzenberg)**

**Stuhl**  
mit 100 Säulen, für Ware bis 25 mm breit, sucht  
**Fr. Alwin Mauksch**  
Großbrosdorf

**Kontoristin**  
Anfängerin, mit guter Ausbildung für sofort gesucht.  
Angeb. u. J. 30 a. Geschäftsst.

**Jagdgewehr**  
(Doppelflinte), Subler Fabrikat mit Gektor, Spezialläufen u. Höchstleistung günstig zu verkaufen.  
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Tageblattes

Ein wenig gebrauchter **Fünfstab-Kartoffelgraber**  
in einwandfreiem Zustand  
**sehr preiswert zu verk.**  
**Emil Gneuß**  
Maschinenfabrik  
Dhörn

**Eine starke, wenig gebrauchte Nähmaschine**  
passend für Sattler,  
billig zu verkaufen  
**Großbrosdorf**  
Albertstraße 264 b

### Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung.

Arztesprechung in Meissen.  
Aus Anlaß des in letzter Zeit gehäuftem Auftretens der Kinderlähmung fand in Meissen auf Einladung des Landesauschusses für das ärztliche Fortbildungswesen im Freistaate Sachsen ein Vortrag von Professor Dr. Bessau, Leiter des Leipziger Universitätskinderkrankenhaus, über diese gegenwärtig im Vorbergrunde des allgemeinen Interesses stehende Krankheit statt. Es hatten sich dazu etwa 100 praktische Ärzte aus den Bezirken Meissen, Oschatz, Großenhain und Dresden eingefunden. Die Ausführungen des Vortragenden, die äußerst beifällig aufgenommen wurden, beruhten auf den neuesten Forschungen und dürften geeignet sein, den praktischen Ärzten bei der Bekämpfung dieser bisher noch wenig bekannten Krankheit eine gute Waffe in die Hand zu geben. Nach den im Leipziger Kinderkrankenhaus gemachten Erfahrungen gestalten sich bei frühzeitiger ärztlicher Behandlung die Heilungsaussichten günstiger, als man bisher angenommen hat. Aus der dem Vortrage folgenden Aussprache konnte entnommen werden, daß ein Abflauen der gefährlichen Krankheit für die nächste Zeit zu erwarten ist.

### Die Beisehung des Botschafters von Malhan.

Volkrathsruhe. Der Reichsbahnhof Volkrathsruhe stand am Dienstag unter dem Eindruck des großen Ereignisses, das sich auf dem nahen Gute Groß-Ludow vollzog. Schon lange vor Eintreffen des fahrplanmäßigen D-Zuges, der die Teilnehmer zur Beisehung des verewigten Botschafters

## Städtewettkampf im Geräteturnen

Bischofswerda - Kamenz - Pulsnitz.

Ein voller Erfolg! Mit Eifer und Begeisterung zeigte die männliche und weibliche Jugend der beiden Kamenz Turnvereine ihr wachsendes Können. Großen Beifall fand die aus Mitgliedern beider Vereine zusammengestellte Männerriege am Barren. Es war eine Freude zu sehen, wie bei beachtlicher Leibesfülle die wachsende Schwierigkeit der Übungen mit Kraft und Geschick gemeistert wurde. Das Durchschnittsalter dieser Riege betrug 46 Jahre!!

Den Hauptteil des Abends leitete die Vorstellung der drei Städte Mannschaften ein. Drei Reihen strafte, frischer Turnergehalten in schmucker Kleidung hoben sich wirkungsvoll vom dunklen Hintergrund der Bühne ab. Das Durchschnittsalter betrug für Bischofswerda 24, für Pulsnitz 23 und für Kamenz 27 Jahre. Der Wettkampf begann. Am Barren, dem ersten Gerät, zeigten sich die Mannschaften fast gleichwertig. Kamenz führt mit 8 Punkten Vorsprung. Das Lampenfieber ließ manche schön ausgedachte Übung nicht recht zur Durchführung kommen. Die Übungen ließen im allgemeinen viel turnerisches Alltagsgut erkennen. Es wurden jedoch, namentlich von Pulsnitzer und Kamenz Turnern, auch schwierige Sachen sowie feine und tühne Abgänge vom Gerät gezeigt.

Als nächstes Gerät wurde das Pferdchwingen vorgeführt. Die Übungen an diesem Gerät sind sehr schwer zu erlernen. Neben natürlicher körperlicher Veranlagung führt nur zähe Beharrlichkeit im Ueben zur Vollendung. Mancher von unsern braven Turnern wird wohl mit Zittern das „Röhlein“ erstiegen haben, wenn ihm auch sonst nichts anzumerken war! Nur wenigen gelang es, Schwung und Eleganz bis ans Ende der Übung zu bewahren. Nicht umsonst heißt es bei den Turnern: O Pferdchwingen, Pferdchwingen, meine „Luft“!

Nach Beendigung des Pferdturnens zeigte es sich, daß aus dem Dreikampf ein Zweikampf zwischen Pulsnitz und Kamenz werden würde. Die Punkttafel ließ folgende Zahlen erkennen: Bischofswerda 422 Punkte, Pulsnitz 507 P., Kamenz 510 P. Die Pulsnitzer hatten durch ihre wohlgeungenen Pferdchwingen 5 Punkte aufgeholt.

Nach einer kurzen Pause begann der dritte Teil des Kampfes: das Reckturnen. Die Gäste aus Bischofswerda fielen mit ihren Übungen neben den Glanzleistungen der

andern Mannschaften ab. Daran konnten auch die sehr guten Leistungen ihrer 2 besten Turner nichts ändern. Es war eine Lust für die Zuschauer, die geschmeidigen Körper um die Stahlfange wirbeln zu sehen. Hier am Reck entfaltete sich das beste Können. Schwierigkeiten, die nur der erfahrene Turner zu würdigen weiß, wurden mit Geschick und Glück gemeistert. Hier zeigte sich die Geistesgegenwart als erfüllte Forderung deutschen Gerätturnens. Nur schwer wurde der Beifall nach schönem Gelingen unterdrückt. Mit nur 4 Punkten Vorsprung entschied Kamenz den aufregenden Kampf für sich.

Die 3 Kampfrichter veramteten ihr schweres Amt mit großer Sachlichkeit. Es war nicht immer leicht. Galt es doch nur das Auge und den Verstand bei der Wertung sprechen zu lassen, das Herz aber dabei auszuschalten. Manchem Zuschauer gelang diese fittliche Übung nicht immer ganz.

Das Ergebnis des Kampfes ergibt folgendes Bild: 1. Sieger: Kamenz 768 Punkte; 2. Pulsnitz 764 P.; 3. Bischofswerda 610 P. — Einzelergebnisse an 3 Geräten: 1. W. Wähner, 21 Jahre (Turnerbund Pulsnitz) 164 Punkte. 2. A. Rostock, 19 Jahre (Tbd. Pulsnitz) 159 P. 3. M. Kästner, 41 Jahre (Tbd. Kamenz) 151 P. 4. Hans Schurz, 20 Jahre (Tv. Jahn Bischofswerda) 151 P. 5. R. Kircheis, 22 J. (Tv. 1846 Kamenz) 149 P. 6. A. Köhlich, 24 J. (Tv. 1846 Kamenz) 128 P. 7. M. Rieger, 32 J. (Tv. Jahn Bischofswerda) 124 P. 8. R. Müller (Tv. 1846 Kamenz) 124 P. 9. R. Bötschke, 27 J. (Tbd. Pulsnitz) 121 P. 10. W. Kircheis, 19 J. (Tv. 1846 Kamenz) 116 P. 11. D. Schimmang, 30 J. (Tbd. Pulsnitz) 112 P. 12. R. Tübel, 19 J. (Tbd. Pulsnitz) 108 P. 13. E. Schäfer, 21 J. (Tbd. Kamenz) 100 P. 14. D. Hirte, 21 J. (Tbd. Pulsnitz) 100 P. 15. Marschall, 19 J. (Tv. 1848 Bischofswerda) 90 P. 16. F. Jungnickel, 25 J. (Tv. 1848 Bischofswerda) und W. Frenzel, 27 J. (Tv. Jahn Bischofswerda) je 85 P. 17. F. Messerschmidt, 19 J. (Tv. 1848 Bischofswerda) 75 Punkte.

Der glücklicheren Mannschaft fiel der Sieg im Kampfe zu. Mag es den Gegnern ein Trost und Ansporn sein, im nächsten Wettkampf zu siegen. Wohl keiner der vielen Besucher wird unbefriedigt nach Hause gegangen sein.

v. Malhan von Berlin herabrachte, war der sonst so stille Platz vor dem Bahnhof angefüllt von Autos und Gutswagen. Man sah unter ihnen verschiedene Kraftwagen der Reichsregierung.

Pünktlich traf der Berliner D-Zug auf dem Bahnhof ein. In Vertretung des Reichsanzlers und des Reichspräsidenten war Vizanzler Hergt erschienen, weiter Ministerialdirektor Köpcke als Vertreter des Auswärtigen Amtes. Die amerikanische Botschaft war durch den Botschafter Schurman und einen Botschaftsrat vertreten. Auf dem Schlosse Groß-

Ludow fand in der großen Halle der Empfang der Gäste statt. Indessen wurden am Begräbnisplatz im Park die letzten Vorbereitungen getroffen.

Die Trauerandacht hielt Pastor Hoyer von der Gemeinde Volkrathsruhe, der in schlichten, ergreifenden Worten ein Lebensbild des Toten zeichnete. Gutsangehörige hoben Johann den Sarg auf den Wagen. Ein endloser Zug setzte sich nach dem nahen Begräbnisplatz in Bewegung.

◆ Fahrmarkts-Inserate erbitten wir bis Freitag mittag ◆



# Bulsnitzer Tageblatt

Mittwoch, 28. September 1927

Beilage zu Nr. 227

79. Jahrgang

## Hilfe für das Unwettergebiet.

**Zwischenstagung des Sächsischen Landtages.**  
Nach mehr als zwei Monaten Pause am Dienstag wieder eine Landtagsitzung. Die Tribünen waren sehr gut besetzt, in der Hauptsache von Bewohnern aus dem Unwettergebiet, galten die Beratungen doch vor allem den Regierungsvorlagen, die sich mit den Aufbauarbeiten im Ostergebirge beschäftigen. Die Verhandlungen waren von einer wohlwollenden Sachlichkeit. Selbst der Redner der Sozialdemokratie, Landtagspräsident Schwarz, zollte den Maßnahmen der Regierung im allgemeinen Anerkennung, und wenn er auch Einzelheiten kritisierte, so gab er doch gleich zu, daß es natürlich auch Unzufriedene geben würde, wenn die Sozialdemokratie an der Regierung wäre. Auch der kommunistische Redner war in seiner Kritik verhältnismäßig milde. Etwas lebhaftere Auseinandersetzungen gab es nur am Schluß der Sitzung. Sozialdemokraten und Kommunisten waren nicht damit zufrieden, daß die Vorlagen an den Ausschuss B gehen sollten, und dann wollten sie während der jetzigen Zwischenstagung noch eine Menge Fragen mitbehandelt haben, die ihrer Ansicht nach „lebenswichtig“ sind.

Dazu gehören Anträge über die Sacco- und Banzettindgebungen, das Reichsschulgesetz und die Mieterhöhungen vom 1. Oktober 1927. An dieser Erhöhung ist ja doch nichts zu ändern, da sie durch Reichsgesetz festgelegt ist. So liegen sich denn die Regierungsparteien und die „Lebenswichtigkeit“ nicht überzeugen und es wurde beschlossen, nur am nächsten Dienstag noch eine Sitzung zur Erledigung der Hochwasserkatastrophe abzuhalten.

### Sitzungsbericht.

(46. Sitzung.) OB. Dresden, 27. September.

Präsident Schwarz begrüßte bei Beginn der Sitzung den an Stelle des ausgeschiedenen Abg. Pagenstecher (Dtn.) neu eingetretenen Abg. Börner. Dann wandte man sich der Tagesordnung zu, auf der die

Vorlagen über die Hochwasserkatastrophe im östlichen Erzgebirge stehen.

Ministerpräsident Seidt dankt der Reichswehr, der Postzeit und den freiwilligen Helfern aller politischen Richtungen für ihre sofort nach der Unwetternacht geleistete Hilfe. Weiter spricht er Dank aus den fremden Regierungen, die Beileidskundgebungen übermittelt haben, und den Spendern freiwilliger Gaben. Dann schildert der Redner in Einzelheiten die getroffenen Maßnahmen. Die Notbauämter hätten ihre Aufgabe hervorragend gelöst; was

### die Talsperrfrage

angehe, so müßten noch weitere eingehende Prüfungen vorgenommen werden, ehe ein endgültiger Beschluß gefaßt werden könne. Man dürfe nicht alle Hilfe von den Talsperrern erwarten, sondern müsse auch untersuchen, ob nicht auf andere und billigere Weise derselbe Schutz für die Bewohner geschaffen werden könne. Zum Schluß betonte der Redner: Es sei zu hoffen, daß die Verhandlungen mit der Reichsregierung über

### die Hilfeleistung des Reiches

bald zu Ende kämen und daß sie so ausfielen, daß den Geschädigten mehr gegeben werden könne, als es jetzt möglich erscheine.

Abg. Schwarz (Soz.) betonte, natürlich gebe es berechtigter- und unberechtigterweise viel Unzufriedene. Aber man müsse doch anerkennen, daß die Regierung versucht habe, das Mögliche zu tun. Im einzelnen gäbe es natürlich mancherlei auszufassen, besonders scharfe Kritik verdiene der Personenverkehr der Reichspost.

der völlig verfaßt habe. In der Talsperrfrage gäbe es gar nichts mehr zu prüfen, die Pläne seien seit vielen Jahren fertig. Man solle jetzt endlich einmal handeln. Der Redner beantragt, in den Etat noch eine Summe von 4 Millionen Mark als ersten Betrag zum Bau von Talsperrern einzustellen.

Abg. Renner (Komm.) hebt die Verdienste der internationalen Arbeiterhilfe um die Hilfsbedürftigen hervor. Es sei ein Mißstand, daß bei 14,5 Millionen Privatschaden erst eine halbe Million Mark ausgezahlt sei. Alle kleinen Handwerker und Arbeiter müßten in voller Höhe entschädigt werden.

Abg. Großmann (Wirtschaftspartei) gibt für die Regierungsparteien eine Gemeinschaftserklärung ab, in der es heißt: Die Regierungsparteien sprechen den von der Katastrophe Betroffenen ihr innigstes Mitgefühl aus und versichern, daß sie mit allen Kräften bemüht sein werden, die Folgen wieder gutzumachen. Daß es trotz der ungeheuren Vermüßungen ermöglicht wurde, bereits nach vierzehn Tagen wieder einen Notverkehr durch die Täler einzurichten, wäre nicht nur eine außerordentliche Leistung der Organisation und der Technik, sondern ist auch der Mitwirkung der vielen freiwilligen Helfer zu verdanken, die ihr Bestes gegeben haben. Insbesondere danken wir den Bewohnern der Täler selbst, die nach einer gräßlichen Nacht, die ihnen alles nahm, unverzüglich an den Aufbau gingen. Wir sind uns klar darüber, daß bei der Größe des Unglücks nicht alle Wünsche befriedigt werden konnten.

Wir richten deshalb an die Regierung die dringende Bitte, in der Hilfeleistung von großzügigen Gesichtspunkten auszugehen. Wir hatten erwartet, daß die Entschädigungsfrage bereits gelöst wäre, müssen aber anerkennen, daß ohne Kenntnis der Höhe der Mittel, die das Reich zur Verfügung stellt, eine endgültige Angabe der Höhe der Entschädigungen außerordentlich schwer ist. Wir werden bemüht sein, im Ausschuss zusammen mit der Regierung eine Regelung zu suchen, die den Geschädigten baldigst Klarheit verschafft. Im Ausschuss werden wir auch zu der Talsperrfrage Stellung nehmen. Wir wünschen, daß diese Frage bis zur nächsten Tagung des Landtages zur endgültigen Klärung gebracht wird.

Zum Schluß beantragt der Redner, die Vorlagen dem Haushaltsausschuss B zu überweisen. — Ein weiterer Antrag der Regierungsparteien ersucht die Regierung, bei der Reichsregierung auf umgehende Entschließung über die Reichshilfe zu dringen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte werden die Vorlagen und die dazu eingebrachten Anträge dem Haushaltsausschuss B überwiesen. Schluß der Sitzung 16.10 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag, den 4. Oktober. Auf der Geschäftsordnung steht die zweite Beratung der Vorlagen.

### Für die Kleinrentner.

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung mit Nachdruck dafür einzutreten, daß eine befriedigende Versorgung der Kleinrentner durch ein Rentnerversorgungsgesetz schleunigst bewirkt wird.

### Achtung vor gewissenlosen Täuschern.

Eine Mitteilung der Hindenburg-Spende.  
An augenscheinlich zahlreiche Bürgermeisterämter usw. sind von der „Abzeichenfabrik“ in Tannenberg i. Erzgebirge Angebote auf Sammelbüchsen, Armbinden usw., die die Aufschrift „Hindenburg-Spende“ tragen, versandt worden. Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende macht darauf aufmerksam, daß zwischen ihr und der Abzeichenfabrik Tannenberg keinerlei Beziehungen bestehen. Insbesondere ist ihr von dem in dem

Angebot erwähnten „Hindenburg-Abzeichen“ nichts bekannt, das angeblich zugunsten der Hindenburg-Spende von der Firma verkauft wird.

Lesen Sie

## Meister's Buch = Roman!

### Unsere drei Fragen.

— Frage: Die Getreideernte ist jetzt überall im Gange. Was versteht man unter Getreideterminhandel?

Antwort: Das Getreidetermingeschäft ist ein Lieferungsverkauf, zu dessen Erfüllung ein späterer Zeitpunkt vorgehen wurde. Der Verkäufer geht darauf aus, das Getreide später zu einem billigeren als dem vereinbarten Preise beschaffen zu können, der Käufer andererseits will sich durch den Terminkauf vor einer möglichen Preissteigerung schützen. Die Herkunft der zu liefernden Ware spielt keine Rolle, sie muß lediglich den herkömmlichen Qualitätsbestimmungen entsprechen. Das Getreidetermingeschäft zählt zu den häufigsten Spekulationsgeschäften der Zwischenhändler und wird von den Landwirten selbst selten ausgeführt. Da es oft zu einer ungerechtfertigten Preissteigerung Anlaß gibt, so ist es in manchen Staaten gesetzlich verboten.

— Frage: In manchen Ländern heißen Zeitungen „Gazetten“. Mit diesem Ausdruck bezeichnet man aber auch manchmal Zeitungen im allgemeinen. Was bedeutet dieser Name?

Antwort: Das französische Wort Gazette kommt her vom italienischen Gazzetta. Dies war der Name der ersten italienischen Zeitung, die 1536 in Venedig erschien. Eine Nummer dieser Zeitung kostete eine Gazzetta, eine Kupfermünze. Gazza hieß aber auch eine Elster, Gazzetta eine kleine Elster, die bekanntlich auch plaudern lernen und deshalb zur Unterhaltung gezüchtet wurden. Danach erhielt die Zeitung, als Unterhaltungsblatt, ihren Namen.

— Frage: Ein großer Teil Deutschlands und Österreichs besitzt ein rein kontinentales Klima. Was versteht man unter Kontinentalklima?

Antwort: Unter Kontinentalklima versteht man ein Landklima, welches den Einflüssen des Meeres vollkommen entzogen ist. Die hauptsächlichsten Merkmale desselben sind trockene Luft und große Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter.

### Börse und Handel.

Amtliche sächsische Notierungen v. 27. September 1927

Dresden. Die Börse war heute ausgesprochen lustlos und bei kleinen Umsätzen bröckelten die Kurse ab. Nur wenige

## Verworrene Wege

Roman von R. Sturm

41. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Kann ich gleich mit ihr hinauf?“ fragte Ann.  
„Wie du willst — es ist alles wieder wie einst!“ antwortete Mr. Wood mit weicher Stimme.

„Alles wie einst!“ wiederholte Ann ebenso.  
Sie machte eine Bewegung nach ihm hin. Wollte sie Mr. Wood küssen? Nein, sie reichte ihm nur die Hand. Er behielt sie lange in der seinen, Auge in Auge standen sie, ganz verunken.

Was war das? Das war nicht mehr meine Tante Ann. Sollte ich auch sie verloren haben? Ich leuchtete tief. Da machte sie sich los, lief vor mir die Treppe hinauf mit eiligem Schritt, leichtfüßig und rasch wie ein junges Mädchen.

„Komm schnell, Lotti, komm! Ach wie viel muß ich dir sagen!“

Ich konnte ihr kaum folgen. Droben angekommen, warf sie eilig ihre Sachen ab. Hut und Mantel warf sie mitten auf den Vorplatz hin — sie meine peinlich ordentliche Tante Ann! Und dann lief sie durch alle Zimmer ungeduldig, strahlend wie ein Kind. Ich ging hinter ihr drein, ganz benommen, scheu und verächtlich fast durch ihre Art.

Endlich in einem kleinen, runden Turmzimmer ließ sie sich auf dem Divan nieder. Sie atmete schwer. Die hellen Tränen rannen ihr über die Wangen; dabei lächelte sie glücklich zu mir auf.

„Tante Ann, was ist denn, was hast du?“ fragte ich voll Angst. Und als sie nicht antwortete, kniete ich vor ihr nieder, umfaßte ihre Knie und flehte:

„Ach sag doch, Tante Ann, was ist? Was ist?“  
Sie zog mich zu sich auf das Polster und umschlang mich ärztlich.

„Ich muß dir viel, ach, viel erzählen, Kind!“ flüsterte sie bekümmert. „Komm näher — so, noch näher!“

Da bettete ich meinen Kopf an ihre Brust, dicht, ganz dicht, ich spürte ihren raschen Herzschlag.

Tante Ann erzählte.  
Eine lange, traurige Geschichte. Viel Leid und Schuld war darin und Unglück, aber auch viel Liebe und Treue. Und Liebe und Treue trugen den Sieg davon, und der Rest war Glück, strahlendes, jauchzendes Menschenglück, an dem auch ich mein Teil hatte.

„Es war einmal ein junges Mädchen“ — begann Tante Ann, „der Name tut ja nichts zur Sache — die galt als schön und wurde sehr gefeiert in ihren Kreisen.“  
„Wart du es, Tante Ann, erzählst du von dir?“ fragte ich dazwischen. Sie nickte:

„Ja, Kind!“ — Und nach einer Pause: „Ich hatte einige Anträge, gute, lebenswürdige Männer, Männer mit Rang und in festerer Stellung boten mir ihre Hand. Man hätte es gern gesehen, wenn ich zugegriffen hätte; es wäre eine gute Versorgung gewesen. Aber es war niemand, der mich zwingen konnte. Die Eltern waren tot, es lebte nur eine alte Tante bei uns, bei mir und meiner einzigen Schwester.“

„Bell?“  
„Bei mir und Bell. Bell redete mir auch sehr zu. Sie selbst war nie hübsch, wurde nicht gehehrt, da auch ihr Wesen wenig lebenswürdig war. Sie kam also für eine glänzende Heirat nicht in Betracht. Heirateten wir nicht, konnten wir später, wenn unser kleines Vermögen fast verbraucht war, in dem Stift Unterkommen finden. Unsere Familie besaß dort zwei Freistellen. Aber nur für Mädchen war diese Zuflucht, nicht für Frauen.“

Tante Ann blickte sinnend vor sich hin.  
„Eines Tages brachte Bell — sie war klug und arbeitete viel — einen jungen, unbekanntes Privatgelehrten ins Haus. Sie studierten zusammen und unterhielten sich angeregt über eine Menge mir gänzlich fernliegende wissenschaftliche Dinge. Bells Augen leuchteten; sie wurde förmlich hübsch in dieser Zeit. Verwundert und stumm saß ich dabei und hörte ihnen zu. Und immer öfter stockte der Redefluß des gelehrten Mannes, und immer öfter flog sein Blick über die Bücher hinweg zu mir blondem, dum-

mem Ding. Ich wußte es bald ohne viel Worte: „Er ist es! Er, der einzige, den du lieben kannst.“ — Ihm ging es ebenso. Und es dauerte nicht lange, dann fanden sich unsere Herzen und Hände zu unlöslichem Bunde.“

„Wer war es, Tante Ann, wer?“ forschte ich. Sie schüttelte in stummer Abwehr den Kopf und fuhr nach einer Weile fort:  
„Mit allem, was er besaß, baute er uns ein Nest. Weitab von den Menschen. Dort in der Stille wollte er sein großes Werk, eine botanische Arbeit, vollenden. Ahnungslos — ich hatte ja nur Augen für ihn gehabt — hat ich Bell, sie sollte mit uns kommen. Aber sie machte ein finsternes Gesicht, wie alle die Zeit her. Und als ich nicht abließ mit Bitten, fielen harte, böse Worte von ihren Lippen.“

In tödlichem Schreck erkannte ich: auch sie hatte ihn geliebt. Sie hatte das geistige Band, das sie beide in gemeinsamer Arbeit, im gemeinsamen, hohen Gedankenflug verknüpfte, für Liebe gehalten. In mir, dem dummen, hübschen Lärchen, wie sie mich nannte, hatte sie keine Gefahr gewittert.

Nun kehrte sich ihre verschmähte Liebe in Haß und wilde Eifersucht und streute eine Saat von Mißtrauen und Angst und Zweifel.

Die böse Saat blieb lange tot liegen. Lange währte unser Glück. Aber als dann die Sorgen kamen, keimte sie und ging auf und wuchs und wuchs.  
Erst waren es materielle Sorgen. Die Arbeit hatte nicht den gewünschten Erfolg, nur Angriffe aller Art zog sie nach sich. Da kam der Zweifel zu mir, der Zweifel an meinem Können, den Bell in mich gesät. Ich trieb ihn zu neuen Plänen, neuen gewagten wissenschaftlichen Versuchen und Behauptungen, einem fieberhaften, hastigen Arbeiten, das doch zu keinem Ziele führte. Ich selbst war matt und elend damals. Mein Lächeln, meine frische Zuversicht hätten gewiß den Erfolg nach sich gezogen — mein Zweifel lähmte dem trotz allem so geliebten Manne die Schwingen.“

„Arme Tante Ann!“ Lieblosend streichelte ich sie. Ihre Selbstvorwürfe klangen so unendlich traurig.



Spezialwerte konnten mit geringen Kursgewinnen den Markt verlassen. Von Textilien bezeichneten Baumwollspinnerei Zwidau Gewinne von 4,75 Prozent. Landkraft Kluftwig waren 4,5 Prozent gestiegen, dagegen Bergmann 3 Prozent gefallen. Von Papierwerten waren Vereinigte Strohhof 4 Prozent billiger. Von Brauereien hatten Nieder 3, Schlösserhof 5 Prozent nachgegeben. Schubert u. Salzer verloren 3 Prozent. Von anderen Werten waren die Kurse wenig verändert.

**Leipzig.** In der heutigen Börse kam das Geschäft nahezu zum Stillstand. Kursveränderungen ergaben sich nur in geringem Ausmaß. Kasseler Jute konnten wieder einen Kursgewinn von 10 Prozent verzeichnen. Von Anlagen waren Staatsfonds schwächer, Staatsanleihen und Pfandbriefe behauptet. Der Freibörse war ohne Anregung.

**Chemnitz.** Die Börse tendierte schwach und lustlos. Auf der ganzen Linie gingen die Kurse zurück. Schubert und Salzer sowie Escher verloren je 4, Rheineder 3,75 Prozent. Bei den übrigen Werten ergaben sich Abstriche von 1 Prozent. Dresdener Schnellpressen konnten 5 Prozent gewinnen. Auch Thüringer Glas lagen etwas höher. Der Freibörse war etwas freundlicher. Baumwollspinnerei Gleinau konnte um 5 Prozent anziehen.

**Chemnitzer Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 766 Rinder, davon 115 Ochsen, 192 Kullen, 430 Kühe, 29 Färken, ferner 518 Kalber, 315 Schafe, 2616 Schweine, zusammen 4215 Tiere. Von Fleischer dem Markt direkt zugeführt: 320 Rinderviertel, nicht gefroren, 140 dergl. gefroren, 86 Kalber, 372 Schafe, 235 Schweine. Preise in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 1. Kl. a) 60-63, b) 55-57, 2. Kl. 48 bis 52, 3. Kl. 40-45; Bullen 1. Kl. 57-60, 2. Kl. 53-55, 3. Kl. 50-52; Kühe 1. Kl. 53-57, 2. Kl. 45-50, 3. Kl. 35 bis 42, 4. Kl. 24-30; Rälber 1. Kl. —, 2. Kl. 85-87, 3. Kl. 79-82, 4. Kl. 65-70; Schafe 1. Kl. 60, 2. Kl. 54-56, 3. Kl. 44-50; Schweine 1. Kl. 74-75, 2. Kl. 75, 3. Kl. 73-76, 4. Kl. 68-74; Sauen 60-68. Abtrieb: 15 Ochsen, 44 Bullen, 39 Kühe, 58 Schafe, 30 Schweine. Geschäftsgang: Rinder und Schafe schlecht, Kalber und Schweine langsam.

**Berliner Börse vom Dienstag.** Anlässlich der israelitischen Feiertage ließ der Besuch der Dienstag-Börse sehr zu wünschen übrig. Seitens des Publikums waren kaum irgendwelche Kaufaufträge eingelaufen, und die Spekulation hielt sich, da keinerlei Belebung zu erwarten war, gleichfalls mit ihren Anschaffungen zurück.

**Amstliche Devisen-Notierung.**

Devisen (in Reichsmark)	27. September		26. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1945	4,2025	4,192	4,20
London . . . 1 £	20,413	20,453	20,404	20,444
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,22	168,56	168,08	168,42
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,35	112,57	112,31	112,53
Stockholm . . . 100 Kron.	112,84	113,06	112,79	113,01
Dals . . . 100 Kron.	110,73	110,95	110,69	110,91
Stapel . . . 100 Lire	22,886	22,925	22,865	22,905
Schwediz . . . 100 Frs.	80,90	81,06	80,835	80,995
Paris . . . 100 Frs.	16,455	16,495	16,45	16,49
Brüssel . . . 100 Belgo	58,405	58,525	58,39	58,51
Prag . . . 100 Kron.	12,433	12,453	12,426	12,446
Wien . . . 100 Schill.	59,17	59,29	59,10	59,22
Spanien . . . 100 Pefet.	73,12	73,26	73,83	73,97

**Bankdiskont:** Berlin 6 (Bombard 7), Amsterdam 3½, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 3½, Oslo 4½, Paris 6, Prag 5, Schwediz 3½, Stockholm 4, Wien 6½.

**Stkdebisen:** Bularest 2,622 S, 2,634 S, Warschau 46,85 S, 47,05 S, Riga 80,88 S, 81,22 S, Reval 1,121 S, 1,127 S, Rattowig 46,875 S, 47,075 S, Rofen 46,775 S, 46,975 S. — **Noten:** Grobe Polen 46,80 S, 47,20 S.

1 franz. Franc 0,16 Rm., 1 Belga 0,58 Rm., 1 Lira 0,23 Rm., 1 Zloty 0,47 Rm.

**Effektenmarkt.**

Deutsche Anleihen lagen sehr ruhig und zeigten keine wesentlichen Veränderungen. Ausländische Renten gestiegen. Eisenbahnaktien schwächten sich ab. Schiffahrtswerte konnten ihre Kurssteigerungen nicht ganz behaupten. Bankaktien: Das Geschäft strotzte fast völlig. Montanaktien verloren. Realwerte wenig verändert. Chemische Werte: Farbenindustrie lagen bereits während der Vormittagsstunden sehr schwach und waren hier bis 288 Prozent und darunter gesprochen worden. Elektrowerte neigten überwiegend ebenfalls nach unten. Waggonaktien befristigt.

**Amstlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin.** (Getreide und Delfanten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 254-258, September 271 u. Brief, Oktober 271,50-271 u. Geld, Dezember 273,50-273 Brief, füll. Roggen, märkischer 241 bis 244, September 263, Oktober 260, Dezember 245,50, füll. Gerste, Sommergerste 220-265, feine Sorten über Notiz, Wintergerste 217-224, ruhig. Hafer, märkischer 197-209, feine Qualitäten über Notiz, September 216, ruhig. Mais loco Berlin waggonfrei Hamburg 193-195, ruhig. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 32,75 bis 36,25, füll. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 32,50-34,50, füll. Weizenkleie frei Berlin 14,75, ruhig. Roggenkleie frei Berlin 14,50-14,75, ruhig. Raps 300-310, füll. Viktoria-Erbfen 47-55, feine Sorten über Notiz 47-55. Kleine Speiseerbsen 27-30. Futtererbsen 21-22. Pelfuchfen 21-22. Ackerbohfen 22-23. Widen 22-24. Lupinen, blaue 15-16. Rapsfuchfen 16-16,40. Leinfuchfen 22,50-23. Sojafuchfen 20-20,50. Kartoffelfuchfen 22-22,60.

**Berliner amtliche Notierung für Raufutter.** Drahtgepreßtes Roggenstroh (Quadratballen) 0,90-1,30, drahtgepreßtes Weizenstroh (Quadratballen) 0,80-1,15, drahtgepreßtes Haferstroh (Quadratballen) 0,70-0,90, drahtgepreßtes Gerstenstroh (Quadratballen) 0,65-0,85, Roggen-Langstroh (zweimal mit Stroh gebündelt) 1,15-1,30, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 0,85-1,15, Sädel 1,75-2, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Beflag mit minderwertigen Gräsern 1,50-2, gutes Heu, desgl. nicht über 10 Prozent Beflag 2,20-2,65, Luzerne, lose 3,10-3,50, Schymotte, lose 3, bis 3,40, Kleeheu, lose 2,90-3,30, Weizheu, lose —. Die Preise verstehen sich als Erzeugerpreise ab märkischen Stationen, frei Waggon für 50 Kilogramm in Reichsmark.

**Berliner Butterpreise.** Amtliche Notierung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 196, 2. Qualität 178, abfallende Sorten 164 M. Tendenz: Sehr fest.

**Magdeburger Zuckerpreise.** Termine: September 15,20 S, 14,90 S, Oktober 14,95 S, 14,85 S, November 14,75 S, 14,65 S, Dezember 14,75 S, 14,65 S, Oktober-Dezember 14,80 S, 14,70 S, Januar-März 1928 14,95 S, 14,85 S, Mai 15,40 S, 15,30 S, Juni 15,45 S, 15,35 S, Juli 15,55 S, 15,45 S, August 15,65 S, 15,55 S. Tendenz: Ruhiger. — Loko: Bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 27,25-27,50, bei Lieferung 2. Hälfte Oktober-Dezember 26,25-26,37. Tendenz: Ruhiger.

**Sonne und Mond.**

28. 9. Sonne: A. 5,57 u., U. 5,44 n. Mond: A. 8,14 n., U. 6,58 v.

**18. Ziehung 5. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie**

**Ziehung am 27. September 1927**

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 150 Mark gezogen.

**5000 auf Nr. 15453** bei Herrn Carl Wisse, Dresden. **5000 auf Nr. 101028** bei Herrn Max Hippold, Leipzig.

**0895 346 511 524 983 548 (250) 140 130 494 389 1564 (250) 123 323 730 610 659 810 863 101 (250) 507 497 (300) 622 474 2594 531 837 502 823 431 (250) 001 254 (300) 066 631 601 3394 019 782 863 195 577 (2000) 852 186 369 220 654 490 (250) 082 634 156 647 845 4053 050 680 820 (2000) 465 (250) 446 088 658 517 687 (250) 140 425 289 (250) 357 5039 892 424 884 972 159 089 985 (1000) 614 6824 391 628 074 216 596 862 085 803 941 745 913 917 112 7535 507 239 003 313 (250) 213 809 187 125 339 333 133 (250) 160 432 5139 416 800 913 (250) 658 217 963 146 936 (250) 724 124 443 873 061 639 713 258 9594 977 988 889 (250) 809 395 940 470 514 (250) 959 (250) 476 845 490 741 402 (3000) 062**

**10237 585 229 884 259 (300) 873 135 275 900 361 339 11220 069 418 411 478 (250) 839 671 (250) 726 291 (250) 948 944 764 856 12848 218 790 (500) 917 068 (250) 269 673 525 066 010 (250) 203 331 (250) 782 1379 14000 (250) 973 571 035 705 904 380 702 949 446 267 (300) 835 783 680 14465 343 109 560 351 479 056 225 561 278 15377 543 231 453 (5000) 580 014 631 349 258 353 553 929 685 (2000) 436 16501 974 264 782 202 822 571 607 823 964 085 184 659 17062 129 222 151 440 404 (300) 631 484 180 191 831 854 145 552 107 773 208 088 18188 287 331 523 (1000) 255 (500) 701 316 251 981 871 826 613 230 072 19107 922 045 561 104 504 527 563 784 160 524 687 849 227 (250) 101 707 304 021 415**

**20030 894 402 228 197 968 860 326 (250) 104 784 290 614 941 536 21379 878 079 755 449 732 559 444 666 630 393 (3000) 775 249 536 093 998 222994 646 815 127 076 166 747 (300) 689 969 930 742 809 472 23814 263 386 (250) 431 259 449 963 684 324 (250) 333 290 250 282 044 640 151 24230 138 747 753 671 376 730 323 350 763 115 828 313 (250) 802 088 949 25897 371 781 674 953 957 990 (300) 276 467 123 283 291 330 210 25013 380 910 867 333 (300) 063 453 775 155 500 171 827 981 540 241 216 27543 188 840 472 829 176 474 319 802 480 768 953 396 813 754 227 677 126 414 166 539 28189 690 457 038 004 093 603 264 762 (300) 792 372 791 838 (250) 380 902 451 509 29883 902 574 (250) 825 590 517 214 081 998**

**30415 (250) 821 834 983 571 339 801 398 343 629 254 554 799 841 538 (300) 14183 085 306 307 502 (250) 084 206 556 859 417 357 (250) 334 (250) 573 133 081 (500) 757 637 030 (250) 322 383 (250) 611 083 851 436 509 709 (500) 098 234 703 751 231 340 118 004 339 074 366 756 33454 (250) 144 827 637 504 204 846 925 888 024 758 796 859 924 725 855 34778 543 704 077 452 (250) 581 (300) 648 629 947 342 35574 957 245 790 528 (250) 577 086 877 621 36572 548 (300) 520 382 284 511 795 606 288 906 545 725 826 408 541 739 023 (300) 37688 851 214 806 894 290 963 207 (500) 591 231 325 948 375 271 308 783 (250) 485 683 793 014 28041 (500) 714 (250) 833 380 586 103 428 (200) 915 770 790 581 132 544 290 (250) 39721 187 507 628 854 089 194 551 016 791 078 614 846 922 604 457**

**40843 457 394 322 904 (1000) 435 869 712 546 885 170 572 627 488 41310 900 242 980 370 312 116 42225 (300) 371 004 (250) 333 810 490 700 (250) 904 612 243 43420 092 (250) 643 876 485 634 118 800 483 295 44174 882 657 724 483 611 544 (500) 373 695 (250) 073 324 623 588 939 007 372 676 (500) 979 231 45394 605 775 155 705 976 126 416 422 (300) 080 (250) 444 764 489 109 088 198 803 209 46890 614 232 892 855 446 847 419 (250) 47684 112 691 263 150 183 069 302 459 (250) 486 697 580 617 055 985 (1000) 885 098 45617 937 316 673 212 202 589 996 765 (300) 021 357 475 49189 745 720 307 (500) 016 698 496 231 133 819 487 080 842 (300) 144 168 414 252 044 483**

**50203 390 (250) 693 156 973 (250) 595 587 954 (250) 820 695 079 068 574 116 488 (250) 256 140 51641 356 400 556 (250) 350 843 312 058 468 506 646 565 675 287 (250) 397 899 760 737 52933 339 632 228 052 (250) 415 285 074 907 822 (250) 53982 449 998 190 779 403 282 154 (300) 263 711 324 (250) 481 382 542 655 120 843 54648 299 989 617 589 475 860 037 246 (2000) 264 844 141 794 163 533 205 55169 593 (250) 741 106 947 230 288 327 (250) 654 726 974 50280 641 889 448 838 613 600 374 493 810 845 (250) 510 891 973 37520 655 908 478 555 317 909 58973 453 312 279 334 735 419 985 666 860 183 (250) 824 912 867 (300) 943 59166 596 782 202 953 172 198 746 061 238 907 (250) 925 640 264 623 584 969 858 706 60586 591 422 256 013 254 253 009 466 351 499 128 575 878 61152 510 084 854 (300) 521 506 556 870 315 782 710 955 62036 590 454 (250) 143 (250) 898 102 665 721 281 979 (500) 955 841 135 270 (300) 395 (250) 63625 639 319 431 250 882 583 962 039 (3000) 748 078 216 212 970 (250) 718 (250) 291 998 947 699 64121 029 (250) 135 678 084 118 592 863 093 (250) 65025 121 643 464 (250) 318 010 (500) 997 270 346 (1000) 406 459 (500) 023 996 820 504 66422 67000 082 501 283 488 140 202 457 206 144 400 600 497 574 (250) 983**

**Im Glückssache verbleiben nach heute beendiger Ziehung an größeren Gewinnern:** 1 Prämie zu 200000. Gewinne: 2 zu 10000, 7 zu 5000, 20 zu 3000, 34 zu 2000, 70 zu 1000.

**Verworrne Wege**

Roman von S. Sturm

42. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es fielen böse Worte zwischen uns, Worte, wie sie nie vorkommen sollten. Ich gab sie ihm zuerst — er war leidenschaftlich und heftig; er gab sie mir zurück. Stets verdöhnten wir uns; unster Liebe blieb ja im Grunde unverändert dieselbe. Angst und Sorge und Not und Mutlosigkeit trennten nur ihre dicke Nidenschicht darüber.“

Da ein Lichtstrahl — ein loedendes Anerbieten: eine wissenschaftliche Expedition ging nach dem Innern Brasiliens; die Stelle des Botanikers wurde meinem Mann angeboten. Er nahm an, trotz meiner gegenteiligen Bitten. Wie bitter packte mich Schmerz und Neue bei dem Gedanken, ihn auf Jahre zu verlieren! Er nahm an, um der pekuniären Vorteile willen, denn mein Vermögen war auch zu Ende — und dann; er wollte den Glauben an sich und sein Können wiederfinden. Den Glauben, den ich ihm getauscht.

Es war ein schwerer Abschied, auf drei Jahre — drei lange Jahre. Unter Bells Obhut ließ er mich. Sie, die bisher in den Jahren des Glücks nie einen Fuß in unser Haus gesetzt hatte, teilte nun meine Einsamkeit. Die Einsamkeit war schrecklich. Denn kein Brief, keine Nachricht kam von ihm nach jenem ersten zärtlichen Schreiben von Hamburg aus, kurz bevor das Schiff den Hafen verließ. Anfanglich war noch hier und da in der Zeitung eine Notiz von der Expedition — dann hörte auch das auf. Hatte die Allgemeinheit nicht so viel Interesse daran, waren die Teilnehmer verschollen, gestorben im fernen unwirklichen Land?

Bitternde Briefe, Notzschreie sandte ich ihm hinaus — keine Antwort. Ihm wurde ein Kind geboren — eine Tochter — keine Antwort —

Mir schlug das Herz wild. Ein Kind, eine Tochter hatte Tante Ann gehabit! Wer war das? Wer? Wie ein scharfer, schneidender Schmerz durchzuckte mich eine Ahnung — eine Gewißheit fast. Eine Frage lag mir auf

den Lippen. — Doch Tante Ann war so vertieft in ihre jämerlichen Erinnerungen; ich wagte es nicht, sie zu unterbrechen. Sie fuhr auch schon gefasster fort:

„Ohne mein Kind hätte ich jene Zeit nicht überlebt. Aber das kleine Wesen hielt mich mit fester Hand. — Als nach Jahren die Teilnehmer der Expedition zurückkehrten, fehlte nur einer, mein Mann. — Etwas in der Mitte des Weges, auf einer größeren Station, hatte er sich von ihnen getrennt; niemand wußte, warum eigentlich — niemand, wohin er sich gewendet. Und nichts wurde von ihm gehört, jahrelang. Ueber achthzehn lange Jahre Jahre des Hoffens und Hartens, der Qual und des Zweifels. Was diese Jahre mich innerlich gekostet haben, kann niemand ermessen, zumal ich auch von keiner Seite Anteilnahme zu erwarten hatte.“

Ich war müde, zermübt. Pekuniäre Hilfsmittel zu umfassenderen Nachforschungen fanden mir nicht zu Gebote. Das meine war vertan, Tante Bell unterstützte mich nicht mehr. Um die Schulden zu decken, mußte ich unser Heim, unseren Anwesenhof verkaufen. Bell bot mir eine Zinslucht im Stift. An ihrer Seite, unter ihrem Schutz sollte ich dort leben. Verborgen sollte ich leben, ich und das Kind. Nur meinen Frauennamen sollte ich verschweigen — meinen Frauennamen und den anderen, ach so viel fiihernen.“

„Mutter!“ Ich rierte ich voll Schmerz auf. „Mutter, ach Mutter!“

„Bergib mir, Kind, ach vergib!“ tönte ihre Stimme leise wie ein Hauch an mein Ohr.

Ihr vergeben? — Statt aller Antwort zog ich sie fester an mich, drückte und herzte sie und stammelte immerfort nur das eine lang begehrte Wort:

„Mutter! Mutter!“

Endlich wehrte sie mir sanft. „Kind, du erdrückst mich ja!“

„Ach was!“ lachte ich. „Muß ich nicht die vielen, vielen Jahre nachholen? — Aber warum —“

„Warum ich dir das nicht früher erzählte? meinst du. Ich wollte es damals, als Tante Bell dich adoptieren wollte, als du ihren Namen annehmen und dafür deinen, seinen Namen ablegen solltest. Kanntst du dich entfinnen?“

„Ich nicht. Ach, ich wußte jenen Tag nur zu genau. Du selbst entschiedest damals, ohne zu wissen, um was es sich handelte. Du bestieltest den Namen Walden, und mußtdest dafür hinaus in die Welt, dein Brot verdienen. So wollte es Tante Bell. Ich hätte mit dir ziehen müssen, wenn ich dir die Wahrheit enthüllte. Ich und die Wahrheit — welch schwerer Ballast für dein junges Leben! Lieber wollte ich allein bleiben, allein weiter auf ihn hoffen und harren, wie alle die langen Jahre, in denen die leise Stimme nie sterben wollte, die da flüsterte: Er ist nicht tot, er wird wieder kommen.“ —

Ann richtete sich auf. Hohes Freudentrot lag auf ihren Wangen, ihre Augen leuchteten, als sie fortfuhr:

„Und mein Herz hat recht! Er ist nicht gestorben, er ist zurückgekommen, zurück zu mir in Liebe und Treue, wie er gegangen.“

Voll Spannung hing mein Blick an ihren Zügen. Wie schön war sie, meine Mutter, und wie jung sah sie aus in ihrem Glück!

„Und du, mein Kind, mein armes, teures — du bist es, die ihn mir zugeführt hat! Unwissentlich auf schmerzdem Wege hast du ihn gefunden, und er durch dich den Weg zu mir.“

Einen Augenblick starrte ich sie an — ich begriff nicht. Dann kam es wie plötzliche Erleuchtung über mich, als würde eine Binde von meinen Augen genommen:

„Mr. Wood — Annenhof —“

„Fred Wood in Amerika — Fred Walden für uns!“

„Aber wie — wo — warum?“ stammelte ich fahlsungslos.

Meine Mutter faßte meine Hände fest in die ihren: „Bleibe ruhig, Lotte, das Schwerste kommt noch!“ bat sie.

Das Schwerste, wo nun alles so wunderbar sich gefügt hatte! Ich verstand nicht.

„Tante Bell hat meine ersten Briefe nicht abgehen lassen — er hat keinen erhalten. Auch die feinen gab sie mir nicht.“

Ich fuhr auf, wie von der Tarantel gestochen. „Die Schändliche, wie durfte sie es wagen —“ (Fortsetzung folgt.)



Wir führen Wissen.